

ist in der Weise gedacht, daß kleinere, aber bezeichnende Änderungen Ekkehards am Frutolf-Text als Sternnoten, größere Einschübe als Anhang zu diesem gegeben werden; danach soll dann der selbständige Ekkehard-Text folgen. Bereits fertiggestellt ist die sachliche Kommentierung des Frutolf-Textes.

Seine Arbeiten für die Ausgabe der *Translatio Dionysii des Otloh* von St. Emmeram hat Prof. Otto Meyer vor allem durch ausgedehnte Untersuchungen über den allgemeinen Charakter der Translations-Literatur fortgesetzt, um damit Parallelen und Maßstäbe zum besseren Verständnis des Werkes zu gewinnen. Er stellt darüber eine größere Untersuchung in Aussicht. Die kritische Ausgabe ist für die Redaktion II nahezu fertiggestellt, während die Redaktion I nach dem Text in SS. 30 ohne weiteres nachgedruckt werden kann.

Oberstudienrat Dr. habil. Aßmann-Rendsburg hat erfreulicherweise im Berichtsjahr seine Arbeit am *Ligurin* wieder aufnehmen können. Er hat den bei seiner Umsiedlung verloren gegangenen Index wiederhergestellt und ist jetzt mit dem Nachweis der antiken Anklänge in dem Gedicht beschäftigt. Bis zum nächsten Sommer hofft er mit der Ausgabe fertig zu sein.

In gutem Fortschreiten ist auch die von Dr. Freytag übernommene Ausgabe der *Slavenchronik* des Arnold von Lübeck. Dank dem Entgegenkommen der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen konnte er die dortigen Hss. Addit. 50 und G K S 46 in Kiel benutzen. Dabei ergab besonders die Untersuchung der ersteren wichtige Resultate über ihre von Schmiedler und Mey falsch gedeutete Zusammensetzung; auch zeigte sich, daß die Ausgabe von Lappenberg SS. 21 nicht nur die Schreibweise dieser wichtigsten Hs. nicht berücksichtigt, sondern auch eine große Anzahl von Lesefehlern und gradezu falschen Angaben aufweist, was sich wohl nur dadurch erklären läßt, daß Lappenberg gar nicht die Hs. selbst, sondern nur eine flüchtig gearbeitete Abschrift derselben benutzt hat. Das gleiche Bild ergab sich bei der Kollation des Berliner Ms. lat. fol. 296 (jetzt Univ. Bibl. Tübingen). Mit diesen drei Hss. ist die ältere Überlieferung der Chronik, soweit sie heute noch verfügbar ist, im wesentlichen erschöpft; es fehlen nur noch zwei Fragmente aus Brünn und Prag, von denen Photokopien zu beschaffen sich Prof. Rörig bemühen will. Die Verarbeitung der jüngeren, durchweg in Kopenhagen befindlichen Hss. wird dann keine Schwierigkeiten mehr machen.

Innerhalb der geplanten Reihe von Geschichtsschreibern des späteren Mittelalters hat Dr. K. E. Henke die Arbeit an der Chronik des